

Zusammenfassung der Projektbeschreibungen



«Phoenix» (Siegerprojekt)

mrs partner ag | Verkehrsplanung, Raumentwicklung, Beratung, Analysen, Konzepte | Zürich
berchtoldkrass space&options | Raumplanung, Stadtplanung, Partnerschaft | Karlsruhe
Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG | Zürich

Die wichtigsten Eckpfeiler

- Einteilung in drei aufeinanderfolgende Stadträume «Parklandschaft am See», «Lebensader Biel Zentrum Süd» sowie «Grün-, ÖV-, Klima-Achse»
- Stärkung des Fuss- und Veloverkehrs dank Querungsmöglichkeiten
- Priorisierung des ÖV auf der gesamten Achse mit neuen Bushaltestellen und -verbindungen sowie Fahrbahnhaltestellen
- Neue Knotenpunkte «Guglerplatz» und «Keltenplatz» als belebte Orte mit räumlicher und sozialer Funktion (mit Bushaltestelle und Nord-Süd-Querung)
- Befreiung der Quartiere vom quartierfremden Durchgangsverkehr und Lenken ins übergeordnete Verkehrsnetz. Schaffung neuer Veloachsen (längs und quer)
- Mehrzweckstreifen als wiederkehrendes und verkehrsberuhigendes Element bietet mehr Platz und Sicherheit für Fuss- und Veloverkehr.
- Alle Verkehrsträger auf einer Achse: neu mit Bus, mehr Platz für Fuss- und Veloverkehr; keine Schnellstrasse mehr
- Guido-Müller-Platz mit Kreuzung, Rückbau von Spuren zugunsten der Fussgängerbereiche, ohne Kreisel

Wie das Beurteilungsgremium das Projekt beurteilt

- Das Projekt überzeugt durch eine gut abgestimmte, zusammenhängende Gestaltung des Strassenraumes und der Verkehrsknoten.
- Funktional und gestalterisch durchdachte Lösung
- Der neue Guglerplatz bietet Potenzial für neue Nutzungen, stärkt den öffentlichen Raum und sorgt für mehr soziale Durchmischung.
- Das Verkehrskonzept ist homogen und realisierbar, die Knoten sind gut aufeinander abgestimmt.

Das Siegerprojekt «Phoenix» erfüllt die im Partizipations-prozess formulierten Bedürfnisse der Bevölkerung insgesamt am besten.

Folgende Punkte sind dabei hervorzuheben:

- Durchgehende Velospuren entlang der gesamten Hauptachse
- Sichere Strassengestaltung der Aarbergstrasse und der Ländtestrasse
- Neue Zentren und Begegnungsorte, insbesondere entlang der Bernstrasse (Keltenplatz und Guglerplatz)
- Förderung des öffentlichen Verkehrs entlang der gesamten Hauptachse

«Re-Sources»

Metron AG | Architektur und Planung | Brugg – Bern – Zürich
Raum404 GmbH | Architecture et Urbanisme | Zürich – Chippis
Naomi Zürcher | Urban Forester | Luzern

Die wichtigsten Eckpfeiler

- Vorschlag für drei Stadttore mit Drehscheibenfunktion; Übergang zwischen Biel und Nidau sowie zum See, zur Schüss und zum Zihlkanal
- Fokus auf Qualität der bestehenden Lebens- und Strassenräume sowie Verbindungen, indem diese aufgewertet und ergänzt werden
- Gezielte Stärkung der Klimawirkung durch Baumpflanzungen, Anwendung der Schwammstadt-Prinzipien (Sickermulden, kühlende Wirkung) und Stärkung der bestehenden Lebensräume rund um den See, den Zihlkanal und die Trockenwiesen am Jurasüdfuss
- Die Achse wird in städtische und landschaftlich geprägte Gebiete unterteilt.
- Verbesserung der Verkehrsverbindungen mit Entlastung der angrenzenden Quartierstrassen vom Durchgangsverkehr sowie Aufwertung mit grünen Velorouten
- Neuverteilung vorhandener Flächen zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs

Wie das Beurteilungsgremium das Projekt beurteilt

- Die 3 vorgeschlagenen Stadttore inkl. Aufwertung von Gugler- und Guido-Müller-Platz setzen deutliche Akzente und sind plausibel.
- Besonders hervorzuheben ist die Auseinandersetzung mit neuen Nutzungen im öffentlichen Raum wie Flaniermeilen, Sitzbänke zum Verweilen oder Flächen für Ateliers. Sie richten sich an unterschiedliche Zielgruppen und strahlen in die angrenzenden Quartiere aus.
- Die für den Guido-Müller-Platz gewählte Kreiselösung wird trotz der zweckmässigen Führung des Veloverkehrs aufgrund des grossen Flächenbedarfes kritisch beurteilt.
- Die angedachte Velovorzugsroute über die Aegertenstrasse steht im Widerspruch zur kantonalen Planung. Die Busführung über die Aegertenstrasse ist zwar interessant, bietet aber keinen entscheidenden Mehrwert gegenüber der Bernstrasse-Variante. Ein Park+Ride-Angebot am Guglerplatz erscheint unpassend.

«Fil Vert»

Rapp AG | Generalplanung und Baumanagement | Basel
YellowZ urbanism architecture AG | Basel – Berlin
Westpol Landschaftsarchitektur GmbH | Basel

Die wichtigsten Eckpfeiler

- Mehr Grünflächen entlang der Achse, insbesondere unter Einsatz von Baumreihen
- Aufhebung von Abbiegungen und Anpassung der Verkehrsführung
- Dosierung des motorisierten Individualverkehrs mit Ampeln am Ortsrand sowie Buspriorisierung
- Schaffung attraktiver Verbindungen für Fuss- und Veloverkehr entlang des Zihlkanals und schnelle Veloroute entlang der Bernstrasse
- Dr. Schneider-Strasse als Einbahnstrasse zugunsten Fuss- und Veloverkehr
- Bauliche Akzente durch höhere Baukörper an Kreuzungen

Wie das Beurteilungsgremium das Projekt beurteilt

- Die Akzente mit höheren Baukörpern an Kreuzungen und deren Verbindung zur Verkehrsstruktur überzeugen nur bedingt (insbesondere am Guglerplatz).
- Die grüne Kontinuität entlang der Achse bleibt in der Umsetzung vage.
- Auch die Ideen zur Belebung der Plätze und die Berücksichtigung verschiedener Nutzungsgruppen sind wenig konkret.
- Insgesamt fehlt die Abstimmung zwischen Freiraum, Städtebau und Verkehr für ein durchgängiges Gesamtbild.
- Die guten Ansätze für durchgehende Fuss- und Velowege, die Reduktion der Abbiegespuren oder die parallelen Fussverbindungen entlang und abseits der Bernstrasse sind zu wenig präzise ausgearbeitet.

«Tissu urbain»

Schneiter Verkehrsplanung AG | Glarus – Zürich

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH | Zürich

pool Architekten | Zürich

Die wichtigsten Eckpfeiler

- Stärkung des öffentlichen Raumes und Entwicklung von vier prägnanten Orten an den Kreuzungen Ländte-/Aarbergstrasse, Marcelin-Chipot-/Dr. Schneider-Strasse, Guido-Müller-Platz sowie Bern-/Guglerstrasse mit neuen Impulsen
- Freiräume werden über Park- und Gartenloops miteinander verbunden und sorgen damit für Aufenthaltsqualität und besseres Klima; gezielte Eingriffe in Freiräume, um diese attraktiver, vielfältiger und sozial nutzbarer zu machen.
- Bernstrasse bleibt die Hauptachse für den motorisierten Individualverkehr, während der öffentliche Verkehr und der Veloverkehr über parallel geführte Quartierstrassen führen.
- Dosierung des Verkehrs mit Lichtsignalanlagen, insbesondere beim Übergang der Autobahn in die Bernstrasse
- Neue Querungen, sichere Übergänge und zwei zusätzliche Brücken über die Zihl schaffen mehr Durchlässigkeit und stärken die Vernetzung der Quartiere.

Wie das Beurteilungsgremium das Projekt beurteilt

- Die vier Haupträume sind im Detail ausgearbeitet; es fehlt aber ein städtebauliches Gesamtkonzept, das die verschiedenen Räume miteinander verbindet. So wirken die Vorschläge eher als Einzelmassnahmen und auch der Strassenzug erzielt keine ganzheitliche Wirkung.
- Die Entwicklung konzentriert sich stark auf den Bereich Ländtestrasse, andere Potenziale bleiben ungenutzt.
- Der Guido-Müller-Platz bleibt mit den sechs unveränderten Fahrspuren zu stark verkehrsorientiert und überdimensioniert.
- Die Eingriffe in die Freiräume und die Brücken über die Zihl versprechen mehr Durchlässigkeit und werden als gelungene Aufwertung beurteilt, die Gartenloops erscheinen aber zu wenig konkret. Weitere vorgeschlagene Querungen bieten Potenzial für mehr Freiräume und soziale Interaktion, sind aber wenig fassbar ausgearbeitet.
- Der Vorschlag, Veloverkehr und Busführung von der Bernstrasse fernzuhalten, bleibt unklar begründet und entspricht nicht der Leitidee zur Verkehrsführung.